

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 9 (1914)
Heft: 6: Der Bazar im Dörfli

Rubrik: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

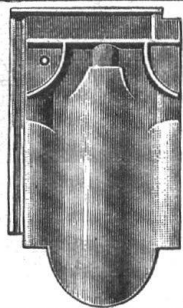
Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HAAGFABRIK
UND BAUSCHLOSSEREI
M. MATHIS-FRIES
· ZÜRICH II ·
SPEZIALGESCHAFT FÜR HAAGE
JEDER ART IN HOLZ UND EISEN

Zeitschriftenschau

Jahresbott der Bern. Vereinigung für Heimatschutz in Bern. — *Delegiertenversammlung.* Die bernische Vereinigung für Heimatschutz hielt am Samstag den 23. Mai, nachmittags, im Wirtshaus „Röseligarte“ im Dörfli der Landesausstellung ihre Delegiertenversammlung ab; freilich unter mehreren Hindernissen, da der Spielsaal unvorhergesehener Weise durch eine Kasperli-Aufführung besetzt war und in der kleinen Fischstube ein grosser, vielarmiger Leuchter montiert wurde. Trotzdem wurde die Sitzung endlich eröffnet. Der erste Obmann, Herr Kunstmaler Rud. Münger, begrüßte die Anwesenden und ging sofort zur Behandlung der Traktanden über. Herr Säckelmeister E. Flückiger verlas die Jahresrechnung pro 1913, die ein gutes Resultat zeigte. Der Jahresbeitrag wird wieder auf Fr. 4.— festgesetzt, indem jedoch Mehrbeträge gerne gewärtigt werden. Herr Schreiber Rollier verlas sodann das Protokoll vom Jahresbott und von der Delegiertenversammlung 1913 in Biel. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt Herr Notar Wyss (Biel) und Herr Dr. Fankhauser (Burgdorf). Die Delegierten beantragten Wiederwahl des Vorstandes für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren. Obmann Rud. Münger dankte der Versammlung für das Vertrauen. Die Anregung, die Herr Simon Gfeller namens der Ortsgruppe Langnau vorbrachte,



Tonwarenfabrik Allschwil
Passavant-Iselin & Co., Basel

— gegründet 1878 —
fabrizieren

rot, altrot od. schwarz engobierte Ziegel

Diese passen in jedes Landschaftsbild und geben ein schönes, ästhetisches und dauerhaftes Dach.

H. Röttinger, Glasmalerei, Zürich I

Gegründet 1845

**Spezialität: Wappenscheiben · Restaurierung
antiker wertvoller Glasgemälde :: Kirchen-
fenster :: Bleiverglasungen**

Ersteller der Wappentenster für die Universität Leipzig zum 500-jähr. Jubiläum 1909

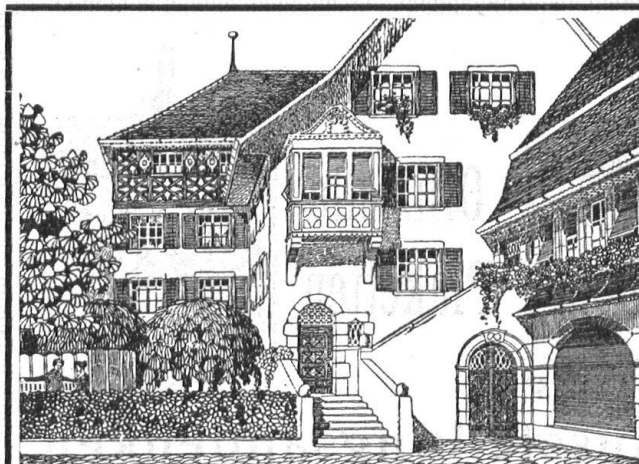
führte zu lebhafter Diskussion: Wie wäre es möglich, die schönen, immer mehr vernachlässigten Speicher der Bauernhöfe zu erhalten? Da z. B. im Emmental diese Speicher noch gar nicht überflüssig sind, sollte man versuchen, bei den Bauern den Stolz auf ihre Speicher zu wecken. Vielleicht dadurch, dass man schöne, gepflegte Speicher abbildete und mit Namensnennung des Besitzers in den Landwirtheusern aufhängte; damit würde zugleich der üblen Verhuzung der Wirtsstuben durch grelle Reklametäfelchen gesteuert. Zur weiteren Beratung dieser Frage sollen demnächst in den Ortsgruppen Anträge gesammelt werden. Mit einem Gang durch das Dörfli wurde die Delegiertenversammlung beschlossen. Der

Spielabend

der zu Ehren der kantonalen Delegierten und weiterer Mitglieder der Heimatschutzvereinigung am Samstag abend im Theater abgehalten wurde, fand sehr rege Beteiligung. Hans Indergand trug Volkslieder zur Laute vor; nachher folgte ein Genrestück von E. Müller: „Dr Spinnet im Lischebedli.“

Das Jahresbott

fand am Sonntag den 24. Mai, vormittags um 10 Uhr, im Kongress-Saal der Landesausstellung statt. Herr Rud. Mürger bot den Anwesenden den Bernergruss. Herr Rollier verlas nun den schönen und interessanten Jahresbericht pro 1913. Unter den Architekten und Landbaumeistern ist in den letzten Jahren das Verständnis für den Heimatschutzgedanken wach geworden. Die Bezirksgruppen Burgdorf und Emmental vermochten die nur eingeschlafene Freude an den Trachten wieder zu wecken, während man im engeren Oberland mit Erfolg gegen die Plakate und die Ausrottung des Steinbocks usw. vorging. Man musste eben unbedingt das Gesetz für Plakatbesteuerung wieder vorlegen. Eine Reihe von Baufragen hinsichtlich alter, rassischer Gebäulichkeiten hat der Heimatschutzverband aufs schönste geschlichtet, indem er Erhaltungsbeiträge lieferte. Im alten Bern selber sind auf die Eingaben des Hei mat-



Prima
Konstruktionen
Erste
Referenzen

Eigene Patente
Katalog und
Preisliste

Rolladenfabrik A. Griesser A.-G. in Aadorf

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Stahlwellblechrolladen, Scheren- und Rollgittern, Holzrolladen. Rolltoren, Saalabschlüssen, Rolljalousien, Zugjalousien und Rollschutzwänden. Jalousieklappladen mit und ohne Beschläglieferung. Komplette Schaufensteranlagen in Eisen u. Holz. Segeltuch-Rouleaux für Schaufenster und Veranden.

Klub-Sessel

in echt Leder
von Frs 150 an

in prima Verdurstoffe
von Frs 100 an



Ich verarbeite
nur kernige natur-
narbige Rindleder
mit unbegrenzter
Haltbarkeit

Qualitätsmarke
Verlangen Sie Katalog

Edmund Koch
Rämistrasse 6
ZÜRICH I

A. Ballié & C^{ie}, Basel

Möbelfabrik

29 u. 65 Freiestrasse 29 u. 65

Gesamter Innenausbau von Villen, Wohnräumen, Hôtels etc.

Ständige Ausstellung vornehmer Wohnräume in allen Preislagen

TAPETEN :: :: ORIENT. TEPPICHE

Prima Referenzen



Offizielle Plaketten



als Ausstellungsandenken

ausgeführt von Huguenin frères, médailleurs in Locle

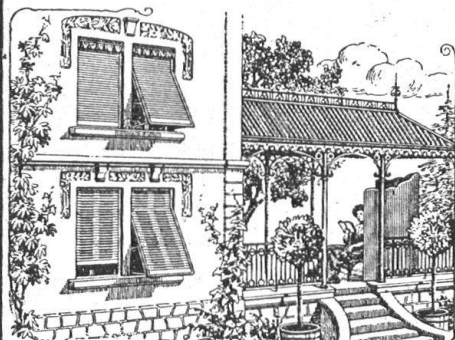
Verkauf
auf
dem Platz



der
Landesaus-
stellung

in Bronze Fr. 1.—

in Silber Fr. 3.50



Rolladen-Fabrik Carl Hartmann Biel — Bienne

Stahlblech-Rolladen
Holz-Rolladen
Roll-Jalousien

Eiserne Schaufenster-Anlagen
Scheerentor-Gitter

Einband-Decken

für die Zeitschrift

„Heimatschutz“

(Jahrgang 1913, sowie ältere) in eleganter Aus-
führung, können zu Fr. 1.40 plus Porto per Nach-
nahme bezogen werden beim

Heimatschutzverlag Benteli N.=G.

Bümpliz-Bern

schutzverbandes die schändlichen Plakatwände verschwunden; den alten Brunnen der Amthausgasse hat man auf Antrag der Bern. Vereinigung für Heimatschutz auf den Rathausplatz versetzt, den Gurten dank dem Heimatschutzartikel im schweizerischen Zivilgesetz der Stadt Bern erhalten. Betreffend die Verlegung des durch nüchterne Militärbauten völlig verhandelten Grauholz-Denkmales steht man noch in Unterhandlungen. Eine helle Freude bedeutet es für jeden Freund heimatlicher Art, dass man in Bern die neuen Bauten in den alten charakteristischen Stil der Stadt harmonisch einfügt, ohne ihren neuen Zweck zu verleugnen. Das nachdrücklichste Propagandamittel, das lebendigste Werk des Geistes, der im Verband für Heimatschutz waltet, ist jedoch das Dörfli mit dem heimeligen Wirthaus „Röseligarte“ in der Landesausstellung. Ein sinnfälliges, anreizendes Werk schweizerischer Gefühls- und Eigenart, auf die wir stolz sein dürfen! — Die wertvolle Arbeit des Herrn Rollier wurde mit Beifall verdankt.

Nach freier Besichtigung der Ausstellung vereinigte man sich im Wirthaus „Röseligarte“, dem eigenen Heim des Heimatschutzes, zu einem gemeinsamen Mittagessen, das durch eine kurze schöne Rede des Obmannes Herrn R. Münger gewürzt war. („Bund“)

Lotterie

für ein naturhistorisches
Museum in Aarau

Günstigste Lotterie der Gegenwart
320,000 Lose à 1 Fr.

Treffer in **160,000**
bar Fr.

1 Treffer à Fr. **25,000**

1 Treffer à Fr. **10,000**

2 Treffer à Fr. **5,000**

usw.

Sie erhalten gegen bar oder
Nachnahme: Auf 10 Lose ein
Gratislos, auf 20 Lose 3 Gratis-
lose und auf 25 Lose 4 Gratislose.

Ziehung im September 1914

Zu beziehen durch das Bureau
der Museumslotterie Aarau.

Heimkunst an der Landesausstellung. Zu oberst im Dörfli, etwas abseits, so dass, wer es nicht weiss oder nicht im Wirtshausgarten einkehrt, es kaum finden kann, steht ein Häuschen, in dem ganz wundervolle Handarbeiten ausgestellt sind: Arbeiten von Bauern der Westschweiz und einiger der deutschen Schweiz sind es, die sich hier zeigen, teils solche einer alten Volkskunst, teils neuartige, und die unter der Leitung der Gesellschaft für Schweizerische Heimkunst zu dieser Vollkommenheit gelangt sind.

Das einstöckige, mit halbrunden Fenstern nach dem Röseligarten-Wirtshaus blinkende Häuschen beherbergt drei Zimmer. Das eine enthält Arbeiten der Heimkunst von Coppet, die auf prachtvoll geschnitzten Möbeln der Führer von Saas-Fée ausgebreitet liegen. Das sind Kunstarbeiten. Nicht nur die Klöppelspitze, auch andere Spitzentechniken haben durch die Bauerinmädchen in der Umgebung von Coppet eine künstlerisch und technisch hohe Stufe erreicht. Eine über den geschnitzten Tisch ausgebreitete Decke zeigt Reticellaspitze in solcher Schönheit, dass man Einsätze von Klöppelspitze vor sich

zu sehen glaubt. Die wunderhübschen, in der Mitte zusammengehaltenen Brises-Bise sind oben und unten durch breite Mailänderspitzen verziert. Motive in allen Grössen. Decken, Kissen, Spitzen am Stück zeigen die Leistungsfähigkeit der Coppet-industrie in der Filet-Guipure. Die Zeichnungen, meist an katholische Kirchenmotive sich anlehnend, sind hervorragend schön. — Andere Arbeiten zeigen den Point d'Espagne, die Nadelarbeit, sogar die Valenciennes, alle auf dem Klöppelkissen hergestellt, und so fein und regelmässig gearbeitet, dass man ganz feine Maschinenspitzen zu sehen glaubt. Ein Stück für ein Museum ist ein spinnwebfeines Kinderhäubchen in Klöppelspitze in prächtigem Mimosenmuster. Alle Arbeiten, blendendweiss, werden ungewaschen der Leitung der Heimkunst, die ihnen sogar im Ausland Absatzquellen verschaffte, abgeliefert. Geht nicht ein hoher kultureller Wert von diesen Heimarbeiten aus? In einem unsauberen Raum können Arbeiten von dieser Reinheit nicht entstehen.

Die Möbel der Führer von Saas-Fée, von diesen während der langen Wintermonate geschnitzt, sind

Knaben-Institut

Schloss Oberried

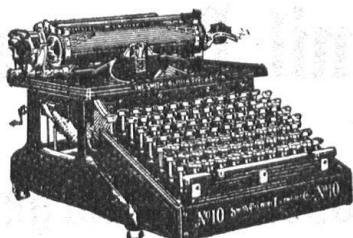
BELP

(bei Bern)

Wundervolle Lage; prächtiger Park; modernes Haus. — Primar-Sekundar-Schulunterricht; Progymnasium; Vorbereitung auf Gymnasien, techn. Schulen, kaufmännische Laufbahn auf jedes gewünschte Examen. — Wirkliches Familienleben, Gewissenhafte Aufsicht. — Ferienschüler. — Grosse Spielplätze (Fussball, Tennis, Eisbahn, etc.).

..... Besitzer u. Direktor: G. ISELI.

SMITH PREMIER



die unverwüstliche Schreibmaschine mit deutscher Volltastatur

10—20 % Mehrleistung gegenüber englischer Tastatur mit Umschaltung

Smith Premier Typewriter Co

BERN, Schwanengasse 8 — ZÜRICH, Fraumünsterstrasse 13

aus dunkelgebeiztem Lärchenholz geschnitzt. Das mit Butzenscheiben versehene Buffet, dazu der reichgeschnitzte Schreibtisch, der breitbeinige Tisch, die Stabellen mit den schönen Mustern, dies alles ergibt eine Zimmerausstattung, die an Originalität nicht bald ihresgleichen findet.

Das mittlere Zimmer des Häuschens ist von der Heimindustrie von La Sarraz ausgeschmückt. Hier waltet der Geist der Mme. de Mendrot, die die Zeichnungen verfertigt, nach diesen Stickereien ausführen lässt, und zwar auf Stoff, der von den Heimarbeitern gewoben wurde. Stoff und Stickgarne werden ebenfalls selbst gefärbt. Das Zimmer ist ein wahres Juwel. Nesseltuchvorhänge, mit bunten, kreisrunden Stickereien verziert, die Ecken mit gestreiftem Tuch bespannt, das als Abschluss eine grosse blumige Stickerei trägt, da eine Draperie, dort eine Portiere, auf den Galerien, die sich längs der Wand hinziehen, gemalte Flaschen, in Monthey angefertigt. Auf einem Schränkchen Keramiken aus Nyon, mit grossen, sattfarbigen Blumen bemustert. Der Hauptakzent liegt auf den Stickereien von La Sarraz. Auf rohfarbenem Stoff, der dem Emballagestoff gleicht, werden grosse Muster in Applikationstechnik aufgenäht. Diese sind mit rohfarbenen Schnüren eingefasst. Die Applikation ist aus farbigem Stoff und hie und da mit goldenen Fäden überspannt. Kunstgewerblich sind diese Arbeiten hoch einzuschätzen. Ihre Muster sind ungemein dekorativ. Sie haben einen leichten Einschlag ins Heraldische, die Blumenmuster sind ein wahres Meisterstück dekorativer Zeichnung.

Mit rohfarbenen, leicht gedrehten Schnüren erhalten diese Stickereien einen ganz eigenartigen, etwas herben, aber keinesfalls roh wirkenden Charakter. Noch besser kommt die Kunst der La Sarraz-Stickereien in Ausstattungen in der Abteilung Raumkunst zur Geltung. Ein Teppich in einem Kinderzimmer zeigt ein prachtvoll kombiniertes Hasenmotiv — die Hasen in stahlblauer Stoffapplikation. Der Wandbehang in einem Schlafzimmer zeigt den ganzen dekorativen Wert dieser auf rohfarbener Unterlage mit leichtgetönten Applikationen arbeitenden Technik.

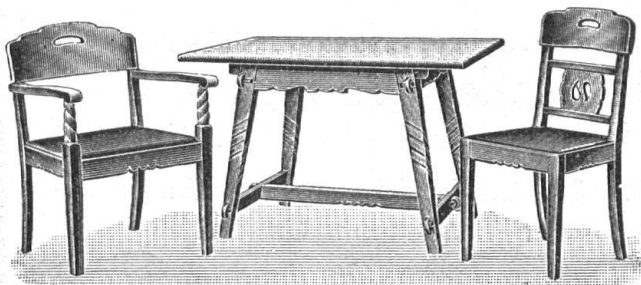
Das dritte Zimmer des Ausstellungshäuschens benötigt ein wahres Studium, denn es hat die Erzeugnisse verschiedener Heimindustrien zusammengestellt. Dieses Zimmer bildet das Entzücken jedes Besuchers. Da ist ein breites Bett, das in hellfarbiger Einlegearbeit alte Sprüche, fromme Motive zeigt. Sein Betthimmel ist aus dem buntgestreiften, handgewobenen Leinen der Graubündnerinnen hergestellt, und wirkt durch einen breiten Einsatz aus farbiger Filet-Guipure ganz wunderbar. Die Kissen sind Greyerzer Guipure, das Leintuch ist mit breiter Greyerzer Klöppelei verziert. Die Bettdecke erfreut durch die vielerlei farbigen Streifen, die die Walliser Bäuerinnen in ihre Tücher einzuweben pflegen. Um das ganze Zimmer läuft ein halbhoher, helles Wandgetäfer, das einen breiten Tiernusterfries in Holzschnitzerei trägt. Ueber diesem Getäfer zieht sich ein Streifen Chaumont-Stickerei — die Muster des Heimberger Geschirrs in Schnürchenstickerei — hin. Die Stühle sind Waadtländer Arbeit: breite,

Stehle & Gutknecht, Basel

Basler Zentralheizungs-Fabrik



empfehlt sich zur Herstellung von
Zentralheizungen aller Systeme!



Emil Baumann

Möbelfabrik

Oberried-Horgen

Telegr. Sesselbaumann. Telephon 106

Spezialitäten: Komplette Bestuhlungen von Restaurants
von Hotels

— Konkurrenzlose Preise bei grösster Leistungsfähigkeit — von Theatern

viereckige Lehnstühle mit sehr hübschen Strohsitzen. Weiter entdecken wir geschnitzte Kühlein aus dem Berner Oberland, Tücher mit dem Stern- und dem geometrischen Muster des Oberhasli, Spitzen aus Steckborn. Kinderspielsachen fehlen nicht: ein beinahe rundes Puppenwägelchen zum Ziehen: Chamer Flechtereij, ein schön bemaltes Kinderstühlchen, eine kleine Truhe mit dem Namen der Eigentümerin, von grossen Blumen umrankt.

Diese Ausstellung atmet den Hauch der Häuslichkeit, des intimen Reizes. Arrangiert wurde sie von der Gesellschaft für Schweizerische Heimkunst, die, 1911 gegründet, in Genf ihren Sitz hat, und sich jeder schweizerischen Volkskunst annimmt, um sie weiter zu entwickeln.

H. Correvon im „Vaterland“.

Der Bazar im Dörfli. Der Heimatschutz hat sich auch des Reisenandenkens angenommen. Es war höchste Zeit. Denn wohl auf keinem Gebiete wie auf diesem wurde in letzter Zeit so viel Sinn- und Geschmackloses hergestellt und kein Gebiet besitzt in der schweizerischen Volkskunst einen solch günstigen Boden.

Der Bazar ist in einem der heimeligsten Räume des Dörfli untergebracht. Er bildet gleichsam das Entree zu diesem. Grosse Schiebfenster öffnen sich gegen die dem Hofe zu gelegene Laube, und stellen die vielen Sachen und Säckelchen zur Schau. Die gegenüberliegenden Bogenfenster blicken auf die Wiese, auf die Ausstellungsgebäude, sogar auf den Alpenkranz. Der Raum selbst ist gleichsam eine grosse Stube, in die die Glasmalereien an den Fenstern die schönsten Farben werfen.

Und diesem Raum verleihen die zur Schau ausgestellten Sachen das bewegteste Leben. Wohin der Blick fällt: überall etwas, das einen interessiert, überrascht, anheimelt. Anheimelt, ja gewiss. Denn mit Vorliebe an das, was in alten Häusern, im täglichen Gebrauch zu finden ist, hat die Kunst, die hier waltete, angeknüpft. Oder dann brachte sie Neues, in dem jedoch der Geist lebt, der in dem Alten atmete.

Nicht Produkte einer im Grossen arbeitenden Fabrikindustrie machen hier sich breit. Jeder Gegenstand ist von Hand gemacht und der Ausdruck eines persönlichen Empfindens. Und das ist sein Reiz.

Beginnen wir mit der Töpferei. Heimberger Geschirr, alles kleine Stücke, finden sich im alten Genre, dem «Chruteten», der bei vielen noch sehr beliebt ist. Daneben sind neue Formen, neue Glasuren, neue Zeichnungen. Daneben das Langenthaler Geschirr mit dem hellen Grund. Und da sei folgende Behauptung aufgestellt: Die Töpferei, die hier in kleinen, gewiss so anspruchslosen Sachen sich zeigt, kann sich ruhig neben die Auslandsprodukte stellen, ja sie ist vielen von ihnen sogar weit überlegen. Mitten in den Töpfchen und Töpfen ein Tanzboden, so wie er auf dem Lande lebt und lebt. Ein Künstler hat diese Tanzfiguren wiedergegeben, den Cavalier, der das Kleid der Tänzerin rückwärts mit dem Nastuch schützt, die Musik, die lästernden Zuschauer, auch die mit Rosen und Sprüchen bemalten Emmenthaler Flaschen sind hier zu finden. Dann kommen die Greyerzer Spitzen mit ihren für moderne Gegen-

In unserm Verlage ist erschienen:

Pater Placidus a Spescha

Sein Leben und seine Schriften

unter der Aufsicht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens und der Sektion Rätia des Schweizerischen Alpenklubs mit Unterstützung von Behörden und Vereinen herausgegeben von Prof. Dr. Fried. Pieth und Prof. Dr. P. Karl Hager mit einem Anhang von P. Maurus Carnot. Benteli A.-G., Bümpliz-Bern, 1913. Preis brosch. Fr. 16.—, geb. Fr. 18.—, in Pergamentband Fr. 25.—, in Schweinsleder 28.—.

Die Schrift wurde von der gesamten fachmännischen Kritik als ganz hervorragend bezeichnet. So schreibt u. a. das „Berliner Tagblatt“:

„Sowohl wegen ihres trefflich bearbeiteten Inhalts, wie nach der äussern kunstvollen Ausstattung durch die Kunstdruckerei Benteli A.-G. in Bümpliz darf dieselbe als ein unvergleichlich schönes und lehrreiches Werk bezeichnet werden, das jeder öffentlichen und privaten Bibliothek zur Ehre gereichen wird. Nicht weniger als 39 wohlgelungene, feine Illustrationen erhöhen deren Wert. Von Speschas zahlreichen, handschriftlichen Ar-

beiten und seinem Briefverkehr mit angesehenen Gelehrten und Forschern, bisher grösstenteils in Chur und Disentis aufbewahrt, ist nach bestimmten Grundsätzen eine gute Auswahl für das Buch getroffen worden. Wir haben kaum je eine Arbeit mit mehr Interesse durchgegangen, als dies hier mit dem stattlichen, inhaltreichen, über 600 Seiten umfassenden Quartband der Fall ist.....“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag **Benteli A.-G.**, Bümpliz.

stände angewandten modernen Motiven. Die grosse Store zum Beispiel: welche Pracht. Das Berner Filigran in Broschen, Anhängern, Ketten; alte und neue Kannen in moderner, silberglänzender Zinnlegierung, handgetriebene Kupfergeräte, eiserne Leuchter, uralte Formen, alte Berner Masse mit echten Sprüchen und Blumen.

Dazwischen Gegenstände wiederauflebender oder neu geschaffener Hausindustrie. Die Chamer Korbindustrie bringt braune feine Geflechte in reizenden Körbchen und Schalen. Wem würde nicht das originelle Wandkörbchen gefallen! Die vollständig aus Holz hergestellte, wie für die Ewigkeit geschaffene Eisenbahn der Meiringer Holzschnitzer: welches Kind würde hierüber nicht jubeln? Die Holzhäuschen der Waadtländer Bauern, die Schweizer Städte ergeben, wenn sie zusammengestellt sind, die mit Schnürchen ausgeführten Chaumont-Broderien; die Holzkacheli der Herisauer! Und dazwischen Verkaufsstände mit echten

Bärennutzen, oder gehäkelten Tieren, oder Heimberger Geschirren; Puppenwägelchen, die Platz für Zwillinge, ja Drillinge bieten; bekleidete Bären, Puppen in echten Trachten. Als besondere Berner Spezialität ein Bär in Zusammenlegearbeit. Für Erwachsene und Kunstkenner etwas ganz besonderes: lose Kunstblätter von Schweizer Künstlern, Lithographien in Mäppchen oder Rähmchen, Landschaftsphotographien die einem Gemälde gleichkommen, Lichtdrucke, die vollen Anspruch auf Kunst erheben können u. s. w.

All diese Sachen sind zu kaufen, nicht teurer als ein Geschäft sie anbieten würde. Wie oft sind wir um ein Reiseandenken verlegen, um eines, das uns etwas sagt, mit dem man wirkliche Freude macht. Hier bietet es sich. Der Bazar ist deshalb nicht nur eine Ergänzung des Dörfli, er erfüllt geradezu eine Kulturaufgabe. Und die ist die Reform des Gebietes Reiseandenken.

H. Correvon im «Vaterland».

Reklame-Drucksachen

liefern als Spezialitäten in feiner Ausführung

Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz



Dr. Erwin Rothenhäusler
Mels bei Sargans
 Antiquitäten und Kunstsachen
Spezialität: Möbel



Bugra Leipzig 1914



Im Tempel der Fachpresse

liegt auf

„HEIMATSCHUTZ“

Einfache
Schweizerische
Wohnhäuser

Aus dem Wettbewerb der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz.
 ::: Preis Fr. 4.80. Zu beziehen durch den :::

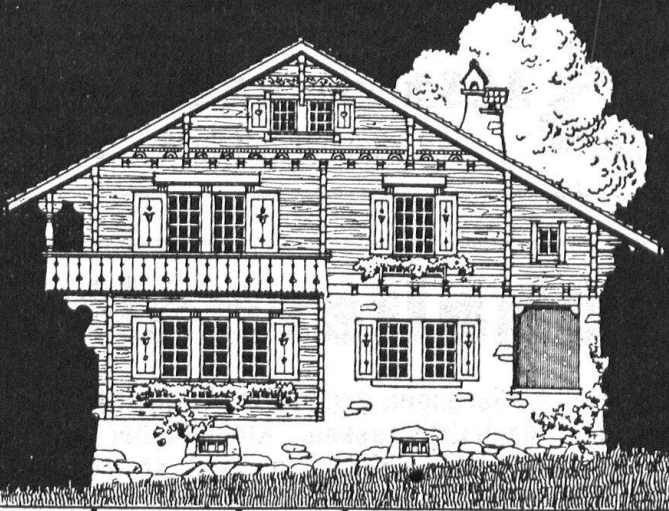
Verlag Benteli A.-G.,
Bümpliz bei Bern :::

Station Jungfrauoch. —

Kein Gegner der Bergbahnen könnte über ihre abstossenden Begleiterscheinungen treffendere Worte finden als diejenigen, mit denen ein begeisterter Anhänger in einer grossen deutschen Zeitung vor etwa zwei Jahren die Eröffnung der neuen Strecke der Jungfraubahn bis zum Jungfrauoch beschrieb und diese angebliche Kulturtat zu preisen meinte. Seine Schilderungen sollten nicht in Vergessenheit geraten. Ausdrücklich ist zu bemerken, dass sie durchaus ernst gemeint sind. Das dokumentiert der Verfasser durch das Bekenntnis, „er habe bei der Einweihung der ersten Station der Jungfraubahn vor vierzehn Jahren selber noch an das Recht geglaubt, gegen die Verschandelung der Berge durch Bahnanlagen reden zu dürfen. Inzwischen hätten ihn aber die Zeichen der Zeit gelehrt, dass es unrecht wäre, etwas nachzureden, woran niemand im Ernst glaubt“.

Der Herr vergleicht die Eröffnungsfahrt mit einem „Theaterstück“ und die Gäste mit „Premièrentigern.“ Dann heisst es u. a. weiter: „Allgemach wird das Berner Oberland zum Paradies hochalpiner Schlaraffen. Man weiss nicht, was noch werden mag, wenn gar das Jungfrauoch das Mekka aller Berner Oberländer geworden ist. Die Premiere sah Damen und Herren in Lackschuhen. Man läuft wirklich keine Gefahr, da oben in 3500 Meter Höhe den Glanz des Fusses, der Schnee und Eis karessiert, einzubüssen. Man hat weiter nichts zu tun, als glücklicher Besitzer eines Platzes auf den genannten Bahnen zu werden, um sich der Spitze der Jungfrau auf knappe 700 Meter zu nähern.“ Begeisterung erweckt im Verfasser die Vorstellung der Zeit nach Vollendung der Bahnstrecke bis zum Gipfel, „wo der Hotelgast, der sich in Interlaken vom Lunch erhebt, seinen Five o'clock auf der Terrasse von Jungfraukulm, seinen Lackstiefel an die Spitze der hold-

Schweizer - Chaleis



JDYLISCHES EIGENHEIM • IM ECHTEN ALTEN SCHWEIZER-BAUSTIL • MIT JEDEM MODERNEM KOMFORT EINGERICHTET • IN EINFACHER BIS FEINSTER AUSFÜHRUNG • ERSTELT NACH EIGENEM KONSTRUKTIONS-SYSTEM & SPEZIAL-AUSSENWAND-ISOLIERUNG

• **+** PATENT Nr. 58159 •

1a ISOLATION • SOLIDESTE BAUART PROJEKTE, PHOTOGR. & 1a REFERENZEN ZUR VERFÜGUNG

E. CASSERINI-MOSER

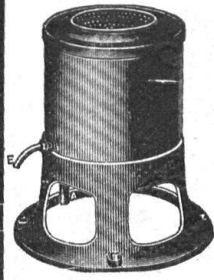
ARCHITEKT - KONSTRUKTEUR

ST. KARLSTR. 6 LUZERN TELEPHON 1536

POCHELON FRÈRES
Fabricants de Joaillerie et d'Horlogerie
 DIAMANTS, PERLES & PIERRES PRÉCIEUSES
GENÈVE
2, Place de la Tusterie, 2

EX LIBRIS

empfiehlt die Buch- und Kunst-
 druckerei Benteli A.-G., Bümpliz.



Bevor Sie Waschapparate

kaufen, verlangen Sie Prospekte
oder kostenlosen Besuch

Ad. Schulthess & Cie., Zürich V
Waschapparatefabrik Mühlebach-
Reinhardtstr.

Asphaltarbeiten

speziell Isolierungen gegen Feuchtigkeit u. Wasser-
druck, Asphaltterrassen, Klebedächer mit auf-
gepresster Kiesschicht, in den verschiedensten
Farbentönen, Asphaltkegelbahnen etc. erstellen

Gysel & Odinga Asphaltfabrik Kaepfnach

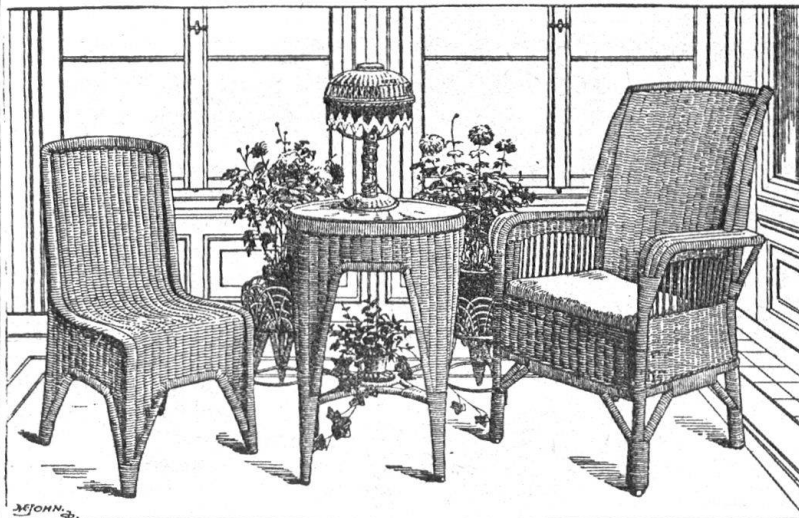
vorm. **Horgen** Telephon Nr. 24
Telegrammadresse
Asphalt - Horgen

Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133

St. Gallen

Telephon 3133



Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeich-
nung :: :: Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich
kostenlos ohne jede Verbindlichkeit :: :: Leistungsfähigste
Firma der Ostschweiz. Katalog zur Verfügung.

seligen Jungfrau lehnend, ein-
nehmen und von da zum abend-
lichen Diner im Prunksal seines
Hotels zurückkehren kann, ohne
Gefahr zu laufen, sein fest-
liches Kleid im Auf und Ab
zwischen Hotel und Jungfrau-
spitze zu derangieren. Diese
Bahn bedeutet in mehr als einer
Beziehung einen Triumph der
Menschheit. Alles, was Loden
hat, und ebenso auch alles,
was Lackschuhe trägt, geriet
beim Lever de rideau in eine
Begeisterungsraserei, die mit
jedem gefahr- und mühelosen
Schritt auf den Jungfrausattel
ins Überdimensionale wuchs.
Da wurden ernste Männer in
ihren Freuderäuschen zu Kin-
dern. Nach einem Jahr wird
uns ein abermaliger Weiheakt
hier oben sehen: er gilt dann
einem veritablen Hotelpalast,
wie man ihn in gleicher Höhe —
genau 3480 Meter — noch nir-
gends gesehen hat. Eine
Rekordleistung zieht die andere
nach sich. Und schon sinnen
jungfraukundige Architekten
über die Anlage der Räumlich-
keiten nach, die das Schluss-
stück der Bahn, direkt an der
Spitze, zum Wohle schau-
lustiger Schlaraffen und zum
Entsetzen der gegen Verschan-
delungen Eifernden krönen sol-
len. Wir stehen erst am Anfang
der Entwicklung. Wir ahnen
nur dunkel, was die kommenden
Zeiten und Geschlechter an
bizarren Neuerungen auf 4000
Meter Höhe noch sozusagen aus
dem Schnee stampfen werden.“

Man sage nicht, alle anderen
Bergbahntouristen ständen
solcher Auffassung ganz fern.
Man sehe sich das Publikum
an und betrachte die Zurüstun-
gen, die man ihm zuliebe her-
richtet, und jeder Zweifel
schwindet. Der Verfasser ver-
tritt einen Typus. Und einer
„Begeisterung“ solcher Art
sind also bisher trotz aller
Gegenwehr die erhabensten
Schönheiten des Hochgebirges
geopfert worden! Eben hat
noch die Bayrische Regierung
die Zugspitze preisgegeben, und
auch die österreichische steht
den Hochgipfelbahnen offenbar
noch nicht grundsätzlich ab-
lehnd gegenüber. Kann man
nicht von den traurigen Er-
fahrungen der Schweiz lernen,
und will sich wirklich jeder
andere Staat gegen diese Berg-
bahnenkrankheit erst dann weh-

ren, wenn er das Übel am eigenen Leib gespürt hat und es zu spät zur Rettung ist?

Die verkauften Alpen.

Wie man weiss, hat ein Herr Willers in Bochum das Gebiet des Grossglockner erworben und den Alpenvereinen mitgeteilt, dass er sämtliche Wege zum Gipfel absperren werde. Welche Folgen dieser Vorgang einmal haben könnte (wenn man nämlich so dumm wäre, sich ihn gefallen zu lassen), zeigt drastisch „eine Geschichte aus dem Jahre 1924,“ die der „Klad-deradatsch“ erzählt:

„Ach Männchen,“ bat die Frau des Regierungsrats Moppke in Berlin, „ich möchte in diesem Jahre einmal die Alpen sehen!“

„Leicht gesagt: für'n Sechser Käse,“ antwortete der freundliche Gatte, „welchen Gipfel willst du denn in erster Linie besteigen?“

„So furchtbar gern — den Grossglockner, weisst du!“

„Nicht zu machen! Der ist von Willers junior in Bochum gekauft.“

„Oder die Jungfrau.“

Der Regierungsrat lächelte. „Auf der Jungfrau hat der Bankier Ruppmeier von nebenan seine Privat-Schneehasenzucht angelegt. Der Kerl hat sie mit Stacheldraht absperren lassen, der Gauner.“

„Na dann begnüge ich mich schliesslich mit dem Matterhorn, das soll ja auch ganz entzückend sein.“

„Damit steht's erst recht faul! Das ganze Terrain des Matterhorns hat die Aschinger-Aktiengesellschaft erstanden. Es ist den Beamten der Berliner Wach- und Schliessgesellschaft übergeben, die keinen Touristen hinaufklettern lassen! Aber warte mal, ich werde mich bei der hiesigen Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins erkundigen.“ Er eilt zum Telephon und ruft an: „Hier Regierungsrat Moppke!“

„Hier Alpenverein.“

„Sagen Sie, ist noch irgendwo ein netter Alpengipfel — er braucht nicht gross zu sein, vielleicht so hoch wie die Zugspitze — zur Besteigung frei?“

„Leider nein! Seit gestern ist alles, was noch übrig war, in den Besitz der Zweitausend Meter über dem Meeresspiegel-Bodenverwertungs - Genossenschaft m. b. H. übergegangen.“

Das Badezimmer ist

bisher gewöhnlich

nur ein Ort der Reinigung,

zur Erfrischung Ihrer Nerven, zur Linderung von Leiden dient es nicht ::



Mit Webers Sprudelbad-Apparat können Sie

die von Aerzten für Gesunde sowohl wie für Kranke sehr empfohlenen Luftperlbäder erzeugen. Wenn Sie an *Schlaflosigkeit, Arteriosklerose, Herzklopfen* leiden; *nervöse Schwächezustände* haben, verschafft Ihnen meine Einrichtung Abhilfe ::

Das Bad wird Ihnen zur Heilquelle

Die kleinen Luftbläschen, die wie bei den Kohlensäurebädern zur Oberfläche steigen und Ihren Körper wie eine feine Bürste bestreichen, gereichen

Ihren Nerven zur Wohltat

Sie haben keine Betriebskosten, somit

gestalten

sich die Bäder billig

Prospekte mit Referenzen stehen zu Diensten

Fabrik: E. Weber, Zürich 7

Forchstrasse 138

::

::

Telephon 6217



Fritz Soltermann
Bauschlosserei
 Bern, Marzili, Weihergasse 19
 Telephon: 20.44 und 35.76

Eisenkonstruktionen • • •
Kunstschmiedearbeiten
Reparaturen schnell und billigst



Inter Silvas Erziehungshelm für Knaben. — Villa Erika und Inter Silvas. Wangen a. A. (Schweiz). Ideale Lage inmitten ausgedehnter Waldungen, 10 Min. v. Bahnhof u. Städtchen. Grosse Liegenschaft mit eigenem landw. Betrieb. Moderne Einrichtungen. Ration. Gesundheitspflege. Individuell. Unterricht. Familienleben. Beste Referenz. Direktion: F. G. Schmutz-Pernaux, diplom. an den Universitäten Bern, Neuenburg und London.

„Verflucht!“
 „Wir haben zwar noch einen ganz kleinen Gipfel, der ist aber nur für unsere Vereinsmitglieder und Gäste.“

„Mit Alpenglühn?“
 „Jawoll! Machen wir ooch!“
 „Dann her damit! Wo ist er?“
 „In der Requisitenkammer der Ausstellungshallen am Zoo. Sie können für unser nächstes Alpenfest (Tombola und Regimentsmusik) eine Einladung für zehn Mark kriegen.“
 „Danke! Schluss!“

Blumen als Fenster- und Balkonschmuck. Die Zeit, wo Fenster und Balkone mit Blumenschmuck versehen werden, ist wieder in unmittelbare Nähe gerückt. Gewiss gibt es auch unter Ihren Lesern viele, die für die nachstehenden Winke und Anleitungen dankbar sind.

In erster Linie ist die örtliche Lage ausschlaggebend. Auf exponierten, zugigen Balkonen z. B. wird selbst der Kundige mit allen Hilfsmitteln keinen Erfolg haben, ebensowenig an tief schattigen Orten, die im Tag vielleicht nur während einer Stunde oder überhaupt keine Sonne haben. Die Hauptfaktoren, die zur Erlangung eines schönen Blumenflores nötig sind, sind immer Sonne und Licht, richtige Auswahl der Pflanzen und gut präparierte, kräftige, nicht zu leichte Humuserde. Wo immer möglich, ist es von grossem Vorteil, wenn statt einzelner Topfpflanzen die sogenannten Blumenkistchen verwendet werden. Diese lassen sich auch leicht ausserhalb des Balkons anbringen. Sie erleich-



GRIBI & CIE.
Baugeschäft — Burgdorf

HOCH- U. TIEFBAUUNTERNEHMUNG
 ARMIRTER BETON
 HOLZ- UND SCHWELLENHANDLUNG
 IMPRÄGNIERANSTALT
 ZIMMEREI UND GERÜSTUNGEN

CHALETBAU

HETZERLIZENZ FÜR DEN KANTON BERN
 MECHAN. BAU- UND KUNSTSCHREINEREI


TELEGR.-ADRESSE: DAMPFSÄGE :-: TEL. 63

tern die Blumenpflege un-
gemein und begünstigen einen
gleichmässigen Blumenflor. Ge-
wöhnlich werden aber die Kist-
chen in den Hohlmassen zu klein
angefertigt, oder die bereits
angebrachten Blumengitter an
den Balkonen lassen kein grö-
sseres Mass zu. Das normale
Mass der Blumenkisten ist
16 cm Tiefe und 18 cm Breite.

Sehr zu empfehlen sind die
jetzt in Gebrauch kommenden
Eternitkästen, weil sie sehr
haltbar sind und sich auch bei
hoher Temperatur nicht
erhitzen. Ausserdem kommen
die galvanisierten Blechkästen
in Betracht und endlich die
bisher gebräuchlichen Holz-
kisten. — Bei der Erdmischung
wird am besten so verfahren,
dass man gleichzeitig genügend
Hornspäne beimischt, so dass
ein weiteres Düngen während
des Sommers überflüssig wird.
Hornspäne sind in allen Samen-
handlungen erhältlich.

Die Pflanzenauswahl ist ja
sehr reichhaltig, jedoch soll
sich der Laie auf diejenige
Gattung beschränken, die be-
reits vielfach erprobt ist und
mit der er selbst schon Erfolge
erzielt hat. So sind z. B. Fuch-
sia und Petunia hauptsächlich
an solchen Lagen zu verwenden,
wo sie Morgensonne haben.
Alle Geranienarten hingegen
lieben die volle Tagessonne.

Bezüglich der Gruppierung
ist zu sagen, dass von jeder
Gattung nur eine Sorte und
eine Farbe Verwendung finden
soll. Eine Fenster- und Balkon-
dekoration wird nur, wenn sie
einheitlich gehalten ist, recht
wirkungsvoll zur Geltung kom-



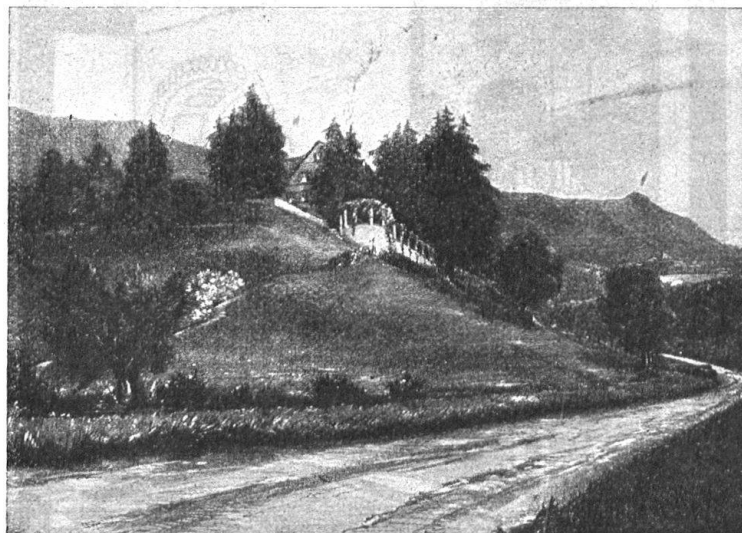
Gewerbehalle
der Zürcher
Kantonalbank

*Einrichtungen
für das
bürgerliche Heim*
Ausstellung von
Musterzimmern
Zürich
Teleph. 4071
Bahnhofstr. 92



E. d'Okolski
ARCHITECTE
Rue Centrale 4
LAUSANNE

**CHALETS ET
MAISONS DE
CAMPAGNE**
PENSIONS - HOTELS
EXECUTION ARTISTIQUE



PAUL SCHÄDLICH
GARTENARCHITEKT ZÜRICH II

Projektiert Gartenanlagen und leitet deren Ausführung
Aufstellung v. Bepflanzungsplänen Atelier f. Gartenarchitekturen

Reinger's
Magentropfen
aus bestbewährten
Kneipp'schen Heilkräutern.

Vorzügliches Hausmittel bei
Unbehagen und Uebelkeit,
Magenbeschwerden, Magen-
drücken, Blähungen, Auf-
stossen, Sodbrennen, schlech-
ter, mühsamer Verdauung
usw. Von Aerzten empfohlen.
Preis pro Fläschchen Fr. 1.—,
erhältlich nur in Apotheken.
F. Reinger-Bruder, Basel 7.

Bevor

Sie Ihr Vestibül, Tea-Room, Salon, Veranda etc. möblieren, verlangen Sie in Ihrem Interesse Kataloge, Kostenberechnungen, ev. Besuch kostenlos, direkt in der

Rohrmöbelfabrik Aarburg,
E. Jaeggy.

Export. :: :: :: Telephon 59 Aarburg.

Sigmund Baumann

Telephon 342 Zürich 7 Forchstrasse 37



Atelier für moderne Innendekoration u. Polstermöbel
Spezialität: Leder-Möbel

Reelle und prompte Bedienung :: Geschmackvolle Ausführung
Prima Referenzen.

men. Nicht zuletzt aber hängt das gute Gelingen eines Fenster- oder Balkenschmuckes auch davon ab, dass sich der Besitzer mit Freude und Liebe dieser Arbeit und Mühe unterzieht.
(N. Z. Z.)

Die Piazza delle Erbe in Gefahr. Wer kennt nicht dieses Juwel echt italienischer Architektur, die Piazza delle Erbe in Verona? Jeder Welschlandfahrer ist entzückt, wenn er diesen historisch hochinteressanten prächtigen Platz Veronas begrüsst. Und hat man ihn auch schon oft gesehen, so wird man doch nicht müde, ihn immer wieder aufs neue zu besuchen und seine so ausserordentlich charakteristischen Bauten zu bewundern, dort den hohen Torre degli Lambertini, den höchsten und gewaltigsten der sogenannten Adelstürme Veronas, hier die Casa dei Mercanti, die heutige Handelskammer, mit ihren mächtigen Rundbogenfenstern und -Pforten, drüben den Palazzo Maffei und dazwischen die vielen alten schmalen Häuschen, die zum grossen Teile noch die Freskomalereien aus der goldenen Zeit der Renaissance tragen. Und weiter dort, mitten auf dem Platz zwischen den Ständen der Obst- und Gemüseverkäuferinnen, stehen Zeugen der grossen Vergangenheit Veronas, die Säule von San Marco, die Madonna di Verona, die Colonna der Kaufleute und die Berlina, der Pranger, an dem man die säumigen Schuldner der Verachtung der Menge preisgab. Wenige Plätze gibt es im ganzen an Schönheiten der Vorzeit so reichen Lande, die sich mit der Piazza delle Erbe messen könnten. Und dennoch will auch an dieses Schmuckstück historischer Bauart die unglückliche



DAS WERK

Zeitschrift für Baukunst, Gewerbe, Malerei und Plastik

In verdankenswerter Weise bringt «Das Werk», das offizielle Organ des Bundes Schweizer Architekten und des Schweizerischen Werkbundes (Verlag Benteli A.-G., Bümpliz), in seiner Juninummer die Arbeit eines französischen Architekten. Henry Baudin in Genf hat ein intimes Schauspielhaus für Genf erbaut nahe dem Rond-point de Plainpalais, das zeigt, wie erfreulich unsere welschen Architekten auch mitgehen in der modernen Bewegung, die aus dem Bauen eine Kunst machen will. Die Comédie, die in reichem, vorzüglichem Bildermaterial uns gezeigt wird, erläutert vom Erbauer selbst, ist ein Musterbau in seiner Art, das erste wirklich moderne Theater in der Schweiz, gebaut um zu sehen, nicht um gesehen zu werden. Der übrige Teil des Heftes ist der Ausstellung gewidmet und verspricht, dass uns diese vornehme schweizerische Kunstzeitschrift ein wirklich bleibendes Andenken an diese grosse Arbeitsschau bringen wird. Nicht mit Bildern, wie sie jede illustrierte Zeitschrift jetzt bringt, sondern nach eigens zu diesem Zweck hergestellten Aufnahmen. Es sind diesmal einige prächtige Wiedergaben einzelner Kunstwerke aus dem Dorf und der Kirche. Auch die Bestrebung des Heimatschutzes im Bazar für Reiseandenken findet in diesem Heft in Wort und Bild Anerkennung. Reichhaltigkeit und künstlerische Gediegenheit ist auch das Merkmal dieser neuesten Nummer der empfehlenswerten Zeitschrift. ○○○○○○○○○○○○○○○○○○○

Jahresabonnement Fr. 18.—. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie durch den Verlag Benteli A.-G., Bümpliz-Bern ::

Bauwut des modernen Italien Hand anlegen. Die alten, mit Freskobilddern geschmückten Häuschen sollen, wie dem „Pester Lloyd“ aus Verona berichtet wird, der Spitzhacke zum Opfer fallen und auf ihrem Platz soll sich ein moderner Bankpalast, das Gebäude der Veroneser Sparkasse, erheben. Jeder Kunstverständige erkennt sofort, dass mit der Realisierung dieses Projekts der ganze Eindruck des einzigartigen Platzes verloren geht. Die Aufregung in der italienischen Künstlerwelt über das Projekt ist denn auch nicht gering, zumal der Platz vor einigen Jahren zum „Nationalmonument“ erklärt wurde, wonach jede Veränderung an ihm der Genehmigung des Ministeriums, beziehungsweise der Kommission, für die Schönen Künste bedarf. Die Verwaltung der Sparkasse hat unter dem Druck dieser Bewegung eine internationale Konkurrenz für ihren Neubau ausgeschrieben, zu welcher auch zahlreiche Entwürfe eingereicht wurden. Allein auch die besten, dem Charakter des Platzes am meisten entsprechenden Entwürfe werden doch niemals das ersetzen, was zur Aufführung des Neubaus verschwinden soll, die Reihe der buntbemalten, schmalen und hohen Häuser aus Veronas Glanzzeit!
(Frankfurter Zeitung.)

Inserate

finden im

„Heimatschutz“

wirksame Verbreitung



Emil Gerster · Basel

Werkstätte für Glasmalerei und Kunstverglasung

Riehen, „zum Mohr“. · Telephon 9587.

